

Mac Rewind

Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans



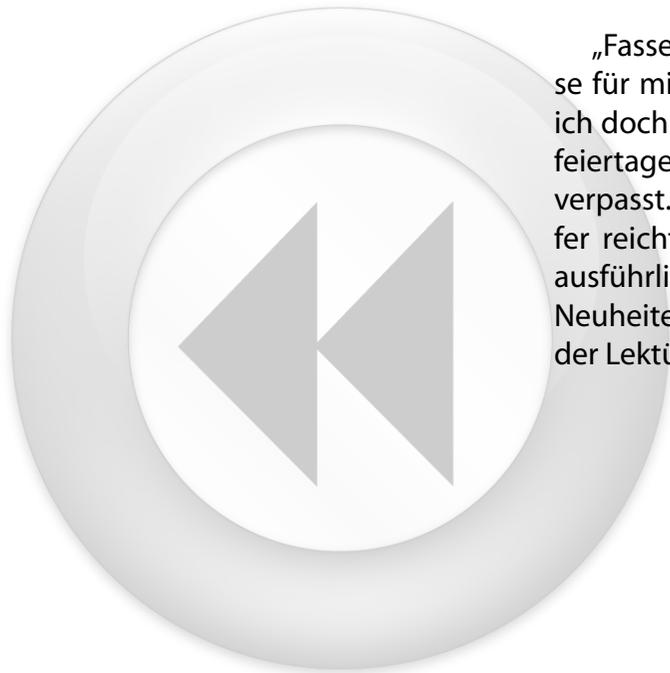
Ausgabe 13 / 2008 (112)

Inhalt

Editorial	2
Köpfchen muss man haben	3
Tools, Utilities & Stuff.....	7
Bilder der Woche	9
Impressum	10



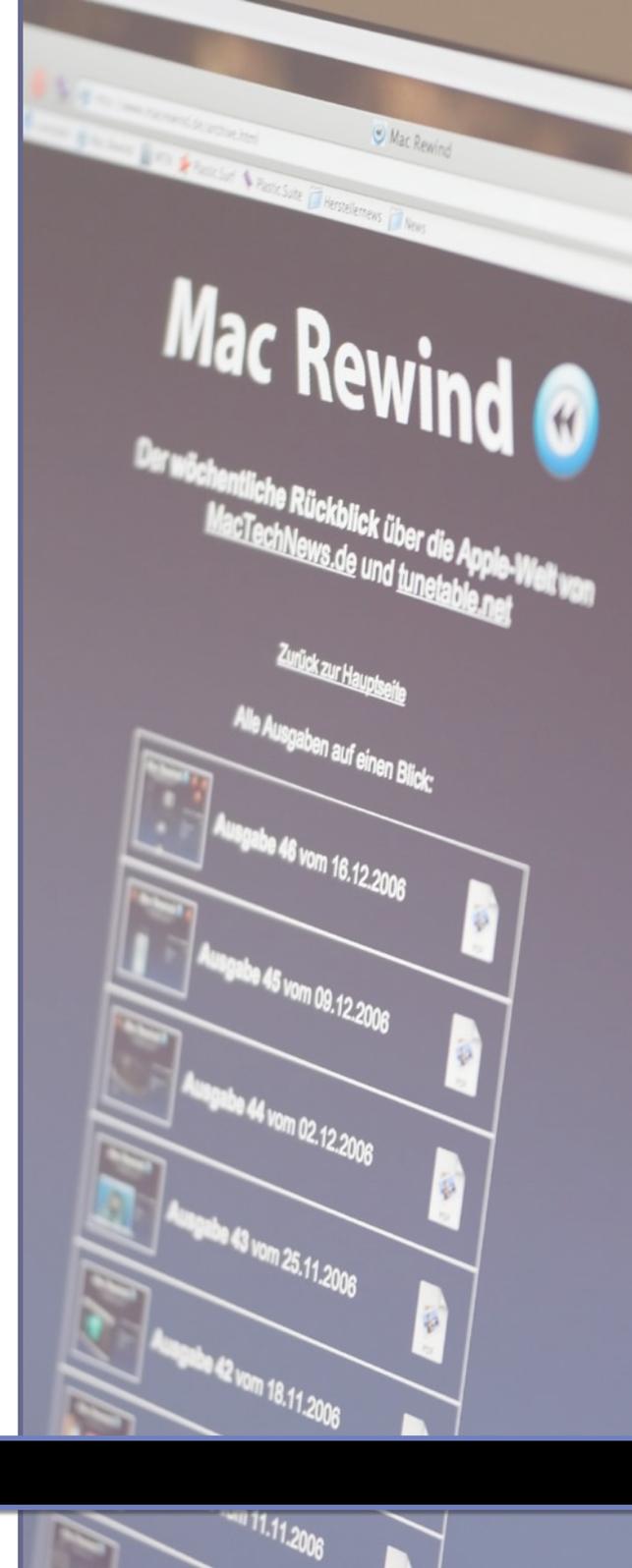
Liebe Leser



„Fasse Dich kurz“ musste die Devise für mich diese Woche lauten, hatte ich doch gedanklich wegen der Osterfeiertage glatt einen Tag der Woche verpasst. Etwas spät auf dem Dampfer reicht es aber dennoch für einen ausführlichen Praxistest und ein paar Neuheitenmeldungen. Viel Spaß bei der Lektüre!



Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman



Köpfchen muss man haben

Praxistest: Gitzo Off-Center-Kugelkopf GH3750

Jeder ambitionierte Fotograf kennt das Problem: Um ein Stativ kommt man hier und da nicht herum. Und wer ein Stativ braucht, der braucht dafür auch einen Stativkopf, auf der die Kamera montiert wird und dessen Aufgabe es ist, die Kamera in möglichst jede gewünschte Position schwenken und dort fixieren zu können. Was sich so leicht anhört, entpuppt sich in der Praxis als äußerst schwierige Gratwanderung zwischen Kompromissen der verschiedensten Art. Denn einen Stativkopf für alle Situationen gibt es leider nicht. Welche Variante wofür geeignet ist, habe ich in [Ausgabe 47](#) schon mal erläutert. Heute möchte ich Ihnen einen ganz besonderen Vertreter der Kategorie Kugelkopf vorstellen, den Gitzo Off-Center-Ballhead GH3750. Lesen Sie hier, ob dieser Stativkopf die Eierlegende Wollmilchsau ist.

Es klingt so banal und ist doch so kompliziert: Der Stativkopf fixiert die Kamera auf dem Stativ und ermöglicht die korrekte Ausrichtung. Fertig. Dass es in Wahrheit viel komplizierter ist, wird Ihnen jeder engagierte Fotograf bestätigen. Problematiken, wie komplizierte Montage, eingeschränkte Bewegungsfreiheit der Kamera durch die Limitierungen der Kopfmechanik, zeitaufwendige Ausrichtung der Kamera, unzulängliche Fixierung in der gewünschten Position, zu hohes Gewicht und andere Details führten dazu, dass im Laufe der Zeit eine Unmenge verschiedenster Lösungsansätze auf den Markt kamen, die alle nur das eine, oben genannte Ziel haben.

Einer dieser Lösungsansätze kommt vom Zubehörspezialisten Gitzo, dessen Stative in Fachkreisen einen hervorragenden Ruf genießen (siehe auch [Ausgabe 51](#), Test des Gitzo GT2540EX). Unter den Gitzo Stativköpfen finden sich neben Ku-

gelköpfen herkömmlicher Bauart auch sogenannte Off-Center Kugelköpfe, zu denen der Testproband [Gitzo GH3750](#) gehört. Bei diesem Modell, das in vier unterschiedlichen Varianten zu haben ist (je zwei verschiedene Größen und je eine Version mit Schnellwechselplatte bzw. je eine mit einfacher Schraubbefestigung) sitzt das Kugelgelenk nicht wie sonst üblich auf einer Achse mit dem Stativ, sondern außermittig (off center) davon, quasi um 90° geneigt. Also fast wie ein normaler Kugelkopf, der auf die Seite gelegt wird

und dessen Achse in der Normalstellung in die seitliche Nut abgesenkt ist. Damit die Kamera dennoch möglichst zentral über dem Stativ liegt, besitzen die Stativköpfe dieser Serie eine recht ausladende Winkelplatte, die über das Zentrum des Stativs ragt. Diese Bauweise besitzt einen besonders hohen Grad an Bewegungsfreiheit, der aber, wie wir später sehen werden, nicht ohne Einschränkungen erkaufte wird. Kommen wir erst mal zu den Details des Testexemplars. Ich habe mich bewusst für eine Version ohne Schnellwechseladapter entschieden. Nach vielen Jahren mit unterschiedlichen



Schnellwechselsystemen komme ich – spät, aber besser als nie – zu der Erkenntnis, dass der Umgang mit Schnellwechselplatten für meine Art der Fotografie einfach nur hinderlich ist. Schnellwechselsysteme machen nur dann wirklich Sinn, wenn unter jeder Kamera und unter jedem Objektiv mit Stativschelle ständig eine Wechselplatte montiert ist. Ansonsten fehlt der Adapter, Murphys Gesetz folgend, stets unter dem Objektiv oder der Kamera, an der er gerade benötigt wird und man ist ständig am Umschrauben. Und das auch nur unter der Voraussetzung, dass man tatsächlich mehrere Adapter gekauft hat, was natürlich entsprechend Geld kostet. Außerdem stören die Adapter beim Fotografieren aus der Hand.

Wer also wie ich nicht permanent Objektiv und Kamera auf dem Stativ wechselt, sollte sich lieber für einen Stativkopf mit universellem Schraubanschluss entscheiden. Im Falle des getesteten GH3750 hat das gegenüber der Version mit Schnellwechseladapter noch den Vorteil, dass die Montageplatte eine deutlich größere Auflagefläche hat, was der Stabilität zugute kommt. Weniger schön ist hingegen die Ausführung dieser Schraube am Testexemplar. Sie

ist meiner Ansicht nach zu klein und durch ihren Aufbau mit Kontermutter ziemlich fummelig. Nach etwas Gewöhnung kommt man trotzdem ganz gut zurecht damit, doch hier sehe ich Raum für weitere Verbesserungen. Zumindest das Lösen vom Stativ geht fast so schnell, wie mit einem Wechselsystem.

Nebenbei bemerkt: Der GH3750 ist erstaunlich groß. Jedenfalls deutlich größer, als der Eindruck, den die Bildervermitteln. Für die allermeisten Anwender dürfte die kleinere Version GH2750 bei weitem ausreichen, es sei denn, die wollen auch mit großen „Super-teleobjektiven“ arbeiten, doch dafür eignen sich andere Köpfe wiederum besser.

Ansonsten finden sich am GH3750 genau zwei weitere Bedienelemente: Ein Drehknopf zum Lösen/Fixieren der Panorama-Achse und ein großer

Drehknopf zum Fixieren der Kugel bzw. um dessen Friktion einzustellen, sowie des drehbaren Lagers, in dem die Kugel eingebettet ist. Mechanisch gesehen ist der GH3750, der aus einer ganzen Reihe von High-

Tech-Materialien wie PTFE, Magnesium und Soudil 238 besteht, traumhaft verarbeitet. Alles wirkt ultrasolid, dreht sich butterweich und ist absolut spielfrei montiert. Wirklich allererste Sahne.

Wie jeder Kugelkopf brauchen auch die Off-Center-Varianten von Gitzo eine gewisse Zeit, bis die Friktionseigenschaften ihre optimalen Werte erreicht haben, man muss den Kopf also sozusagen erst mal einfahren. Wie lange das dauert, hängt natürlich davon ab, wie intensiv man ihn benutzt. Ich habe bei meinem Test aber schon nach relativ kurzer Zeit das Gefühl gehabt, dass alles so flutscht, wie es soll.

Schnell wird deutlich, wo die Stärken dieser Art von Kugelkopf sind. Wer besonders viel mit nach vorne geneigter Kamera arbeitet, also beispielsweise zur Table-Top Fotografie, oder für Makros in der Natur, wird die Freiheitsgrade dieses Kopfes lieben. Wer hingegen oft gen Himmel fotografiert, sollte lieber die Finger von diesem Kopf lassen. In der Normalrichtung lässt sich die Montageplatte nur um wenige Grad nach hinten neigen. Um weit nach oben fotografieren zu können, muss man den Kopf auf der Panorama-Achse um 180° drehen und dann die Montageplatte samt Kugel um 180° drehen. Dadurch erhält man zwar eine ebenso große Bewegungsfreiheit nach oben, wie sonst in der Normalstellung nach unten, aber die Kamera liegt nun weit außerhalb der Stativmitte, was die Standfestigkeit stark vermindert. Wer viel in exakt ausgerichteter Horizontallage fotografiert, wird mit diesem Kopf wohl auch nicht glücklich. Durch die teilweise doppelt vorhandenen Drehachsen (beispielsweise kann man den gesamten Kopf in der Panorama-Achse drehen, oder aber nur die Kugel) ist eine genaue horizontale Ausrichtung ein Geduldsspiel, welches mangels



GH2750QR:
Die kleinere Variante mit Schnellwechseladapter.

Wasserwaage als Ausrichtungshilfe noch erschwert wird. (Die Tabelle auf der verlinkten Produktseite zum GH3750 ist diesbezüglich falsch.) Auch wer viel im Portraitformat fotografiert, sollte sich vielleicht nach einer anderen Lösung umschauchen. Zwar erlaubt der Kopf den schnellen Dreh der Kamera komplett nach links oder rechts und die Ausrichtung ist in weiten Bereichen sehr variabel, aber was fehlt ist ein Knopf zum schnellen Fixieren oder Lösen auf den eingestellten Friktionswert. Zum Feststellen muss der große Drehknopf wegen seiner kleinen Übersetzung ziemlich weit gedreht werden, um die Kugel festzusetzen. Und beim Lö-

sen muss man jedes mal erneut den richtigen Grad der Friktion finden, was aufgrund der kleinen Übersetzung nicht ganz leicht ist. In der Horizontalposition, also wenn die Kamera über dem Zentrum des Stativs steht, ist das nicht so schlimm, denn hier hat man die Schwerkraft nicht so sehr als Gegenspieler. Ein weiterer Nachteil für Portraitaufnahmen ergibt sich durch das Off-Center-Konzept, wodurch der Höhenunterschied zwischen Horizontalstellung und Portraitstellung recht groß ist. Die Kamera sitzt, gemessen von der Kugelachse bis zum Sucher einer 1D Mark III in Portraitstellung satte 16 cm tiefer und entsprechend weiter

links oder rechts von der Stativachse. Ich möchte allerdings betonen, dass die Einschränkungen im Portraitformat nicht so gravierend sind, wie die beim Fotografieren nach oben, oder wie bei der exakten horizontalen Ausrichtung. Wer nicht ständig im Portraitformat arbeitet, wird sich an die Möglichkeiten des GH3750 schnell gewöhnen.

Der Knopf zur Verriegelung der Panorama-Achse arbeitet übrigens anders, als der Hauptdrehknopf. Schon weniger als eine Viertel-Drehung reicht aus, die Panorama-Achse freizugeben oder stramm zu fixieren. Hat man die Knöpfe erst mal festgezogen – wozu kein besonderer Kraft-



Die Befestigungsschraube kann im ungünstigsten Fall beim Neigen mit dem Panorama-Knopf kollidieren.



Nach oben fotografieren ist in Normalstellung nur in sehr kleinem Winkel möglich.



Die waagerechte Ausrichtung ist mangels Libelle und der vielen Achsen wegen nicht ganz leicht.

maconcept

t. +49 6151 151014 - www.maconcept.de

3ds Max, Maya, modo, Apple, Wacom...

Alle genannten Produkte bekommen Sie bei uns. Wir stellen Ihnen 3D Workstation inkl. Software und Peripherie zusammen.

Bei uns bekommen Sie auch Arbeitsplätze andere Bereiche.

Schicken Sie uns einfach Ihre Anfrage per Mail zu und wir erstellen Ihnen dann Ihr Angebot.

Wir bieten Ihnen auch die Möglichkeit des Leasings kompletter Arbeitsplätze aber auch die Möglichkeit der Finanzierung von Autodesk Software.

Fragen Sie uns einfach. Wir beraten Sie gerne!



Mobiler 3D Arbeitsplatz...

Wir bieten Ihnen zum Beispiel einen mobilen 3D Arbeitsplatz bestehend aus: MacBook Pro und modo 301 schon ab 2.719,00 EUR inkl. MwSt. an.



Fragen?

Rufen Sie uns an, schicken Sie uns eine eMail. Wir freuen uns Ihnen weiterhelfen zu können.

eMail: info@maconcept.de

Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten.

maconcept ist Reseller für Luxology, Autodesk VAR und Wacom Partner Plus und Education Partner



aufwand nötig ist – sind alle Achsen wirklich bombenfest. Der GH3750 ist in der Lage, selbst in ungewöhnlichen Positionen schwerstes Equipment sicher zu halten. Ich glaube, nur in wenigen, extremen Ausnahmefällen wird man sich einen stabileren Kopf wünschen. Ein Beispiel: Mein derzeitiger (noch-) Standard-Stativkopf, der [Manfrotto 322RC2](#) mit „Motorradgriff“, dessen Tragkraft mit 5 kg angegeben ist, hat mit einer EOS-1D plus Standard-Zoom und aufgesetztem Systemblitz mit „Whale Tail“ in Portrait-Stellung schon Probleme, das Gewicht zu halten und rutscht ohne unterstützende Hand leicht außer Position. Der Gitzo GH3750

hält die gleiche Kamera mit Blitz und deutlich größerem Objektiv spielend und bombenfest in jeder Position.

Fazit

Wie der Test zeigt, ist auch dieses schicke High-End-Stück längst nicht für jeden fotografischen Zweck ideal. Gegenüber herkömmlichen Kugelköpfen bietet der GH3750 und seine Brüder jedoch eine deutlich größere Bewegungsfreiheit, die allerdings mit gewissen Einschränkungen einhergeht. So muss jeder Nutzer sich vorher genau überlegen, ob die Möglichkeiten des Kopfes für den persönlichen Einsatzzweck geeignet sind.

Wirklich faszinierend ist die Stabilität in Verbindung mit den vielfältigen Positionierungsmöglichkeiten des GH3750. Was mir persönlich am meisten fehlte, ist erstens ein Hebel zum schnellen Lösen/Feststellen, ohne eine Änderung der Friktionseinstellung und eine „Nullstellung“ in der Waagerechten. Auf die paar Grad Neigung nach hinten/oben hätte Gitzo auch verzichten können und stattdessen einen Anschlagpunkt in 90°-Stellung einbauen sollen. So ist die waagerechte Ausrichtung manchmal etwas zeitraubend. Alles in Allem aber ein Stativkopf, der sich klar von herkömmlichen Lösungen absetzen kann. (son)



Die Kugel lässt sich bombenfest fixieren. Die Montageplatte bietet eine große Auflagefläche.



Nach unten gerichtet Fotografieren ist die große Stärke dieser Kugelkopfvariante.



Auch nach oben Fotografieren ist möglich, aber nur mit weit außerhalb der Stativachse liegendem Schwerpunkt.

Testergebnisse und Daten:

Gitzo GH3750

Off-Center-Kugelkopf

Verarbeitung..... sehr gut
Ausstattung gut
Bedienung/Ergonomie..... gut
Stabilität exzellent
Preis/Leistung ausreichend - gut
Listenpreis ca. 245 Euro

Gesamtergebnis

Hardware..... gut - sehr gut

Daten & Maße

Höhe x Breite x Tiefe 13 x 8,5 x 10,8 cm
Gewicht 709 g
Max. Belastung 8 kg*
Panorama lock 13,5 kg*
Lieferumfang ungepolsterter Beutel
*Herstellangaben

Plus/Minus

+ Verarbeitung/Mechanik
+ hohe Tragkraft in allen Positionen
+ Bewegungsfreiheit nach vorne/unten/seitlich

- Größe/Gewicht
- horizontale Ausrichtung umständlich
- Preis

Vertriebsadressen siehe:

www.bogenimaging.de



Tools, Utilities & Stuff

Sachen zum gerne haben wollen.

Hier kommen ein paar nette Spielsachen für große Jungs (und vielleicht auch Mädels).

Neue LED Lenser Generation

Welches sind Ihre wichtigsten Werkzeuge daheim? Schraubenzieher, oder die Techie-Variante Akkuschauber? Schere? Messer? Zange? Die genannten Werkzeuge gehören sicher zu den meistgebrauchten überhaupt, aber bei mir gehört noch ein anderes Hilfsmittel ganz oben auf die Liste der unverzichtbarsten Dinge im Haushalt: Eine gute Taschenlampe!

Ganz ehrlich, wenn ich mal so darüber nachdenke, wie oft ich (als Nicht-Handwerker) welches Werkzeug benötige, kommt mir ständig meine heißgeliebte Taschenlampe, eine LED Lenser V², in den Sinn. Das liegt wohl daran, dass ich andauernd irgendwo hinterm Schreibtisch oder hinter der Anlage liege, um dort den

Kabelwust zu optimieren, oder neue Verbindungen zu stecken. Auch in vielen anderen alltäglichen Situationen ist so eine Taschenlampe zumindest für mich unverzichtbar geworden, und dank der modernen LED-Technologie, die bei der genannten Taschenlampe eine tagelichtähnliche Farbtemperatur hat, eignet sich der LED Lenser auch bestens für fotografische Zwecke. Immer öfter nutze ich die Lampe zur Motivbeleuchtung. Doch da gibt es dann doch einige Einschränkungen. Meistens passt der Lichtkegel nicht gut genug, um eine gleichmäßige Ausleuchtung zu erzielen.

Doch die Eignung von LED-Taschenlampen als Fotolicht könnte demnächst einen enormen Schub



LED Lenser P7:
Laserschwerter waren gestern!

bekommen, denn einer der weltgrößten Hersteller von LED-Taschenlampen, die Firma [Zweibrüder Optoelectronics](#) in Solingen, hat eine neue Generation von Lampen angekündigt, die – im verdrehten Wortsinne – alles bisher dagewesene in den Schatten stellen soll. Dank eines neuen LED-Chips und mit einer neuen, patentierten Reflektortechnik ausgestattet, sollen die neuen Lampen einerseits die Lichtleistung dramatisch erhöhen, andererseits neben einem veränderbaren Lichtkegel eine viel gleichmäßigere Ausleuchtung ermöglichen, was nicht nur Fotofreunde zu schätzen wissen.

Das wohl wichtigste Modell der neuen Reihe mit der Bezeichnung P7 bietet zum einen die neue, einhändig bedienbare Fokussiertechnik und zum anderen eine maximale Lichtstärke von satten 167 Lumen mit lediglich einer LED. Zum Vergleich: Das aktuelle Spitzenmodell mit fokussierbarer LED, die „Hocus Focus“,

GarageSale

Das intuitive eBay-Tool für Mac OS X

- ▶ eBay-Auktionen erstellen und verwalten
- ▶ Intel-ready (Universal Binary)
- ▶ Smart Groups
- ▶ eingebauter Zeitplaner
- ▶ automatischer Bilder-Upload zu .Mac, FTP oder WebDAV-Server
- ▶ über 60 Designvorlagen
- ▶ eMail-Vorlagen
- ▶ deutscher Support

Versionstracker: ★★★★★ (4,2)
Macupdate: ★★★★★ (4/5)
Solution Directory: ●●●●● (5/5)

GarageSale

iwascoding.com/GarageSale



schafft etwa um die 80 Lumen, und die V², bei der man besser auch nicht direkt in den Lichtstrahl schaut, noch mal deutlich weniger. Darüber hinaus sollen der P7 vier Micro-Batterien (AAA) in einer neu entwickelten Kartusche reichen, um bis zu 130 Stunden Licht zu spenden. Dank der Kartusche wird bei der neuen Generation der Minuspol auch nicht mehr über eine rückseitige Feder und das Gehäuse geleitet. Beide Pole liegen an der Vorderseite der Kartusche. Die Lichtstärke der P7 ist zudem in drei Helligkeitsstufen schaltbar.

Technisch gesehen ist das ganze wohl um einiges aufwendiger, als der Hersteller es sich vorgestellt hatte. Ursprünglich sollten die neuen Modelle schon längst im Handel sein, mittlerweile spricht man vom dritten Quartal dieses Jahres als Auslieferungstermin (zumindest in unseren Landen). Neben der P7, die beim US-Distributor derzeit für 120 Dollar vorbestellbar ist, wird es auch noch kleinere Varianten und ein absolutes 500-Dollar-Lichtmonster mit 1067 Lumen geben, was möglicherweise ausreicht, um Satelliten in niedriger Umlaufbahn abzuschießen.

Die Firma Zweibrüder wird dieses Jahr erstmals auch auf der Photokina

ausstellen, da auch sie den Nutzwert ihrer Produkte für Fotofreunde erkannt hat. Ich werde die neue Generation jedenfalls gründlich auf ihre Eignung als Fotolicht überprüfen, sobald sie verfügbar ist.

myvu

solo plus heißt die neue schwarze Video- und Multimediabrille, mit der sich jetzt auch unterwegs Filme von iPod und Co. ohne gesenkten Blick auf das kleine Abspiel-Display betrachten lassen. Der Zubehörimporteur PHOTO-ART bringt die Brille ab sofort für rund 210 Euro nach Europa.

Die eingebaute Spiegeltechnik sorgt dafür, dass der Nutzer weiterhin rechts und links an der eingespiegelten Bildfläche vorbei nach vorn schauen kann.

Die myvu solo plus wird entweder mit iPod Dockconnector oder in der Universal Edition mit Universal-Klinckenstecker (3,5 mm) geliefert. Damit ist die myvu solo plus zu beinahe allen aktuellen mobilen Videoabspielgeräten kompatibel. Am Kabel zwischen Geräteanschluss und Brille findet sich die Steuerungseinheit, mit der Helligkeit und Kontrast der Brille eingestellt werden können.

Die Lautstärkenregulierung der ebenfalls eingebauten und

geräuschisolvierenden InEar-Stereo-Kopfhörer wird weiterhin über iPod oder das angeschlossene Abspielgerät gesteuert. Zum Lieferumfang gehört zudem ein USB 2.0 Kabel, mit dem die Brille direkt am Mac aufgeladen werden kann. Damit der mobile Videospaß nicht so schnell vorbei ist, hält der fest eingebaute Akku

bis zu vier Stunden durch, verspricht der Hersteller.

Für den maximalen Tragekomfort wird die myvu solo plus mit wechselbaren Kunststoffaufsätzen für Kopfhörer und Nasenhalterung geliefert. Damit lässt sich die Brille individuell an die persönliche Gesichtsform und den Gehörgang anpassen. Das Anschlusskabel findet am hinteren Ende des linken Bügels seinen Platz und stört damit nicht den Tragekomfort und optischen Gesamteindruck der Videobrille.

Optional steht für die myvu solo plus vielfältiges Zubehör, wie eine Transportbox (30 Euro) und ein Universal-Kabelsatz (35 Euro), mit dem sich die unterschiedlichsten Geräte an die myvu solo Plus Universal Edition anschließen lassen. Für Fehlsichtige gibt's das myvu Brillen Clips Set zum Preis von ebenfalls 30 Euro. Zum Set gehören jeweils ein Clip mit -2 und -4 Dioptrien sowie ein Clip ohne Gläser zur individuellen Anpassung durch einen Optiker.

Bleibt nur zu hoffen, dass die myvu nicht das Problem der Briten mit den [Laternenpfahl-Läufern](#) verschärft, oder es sich gar zu uns aufs Festland ausweitet. Sonst folgt bald die Helmpflicht für myvu-User.





ts-e



Schattenmantel



Mac Rewind



Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 0 61 31 / 6 03 56 65 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser von Mac Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Mac Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

bilder@macrewind.de

